

Eingangsrechnungen

Computermaus löst Hauspost ab

Höhere Transparenz, mehr Durchsatz und bessere Auskunftsfähigkeit sind Vorteile der optimierten Bearbeitung von Eingangsrechnungen bei der Gasag. Der Energieversorger aus Berlin arbeitet vornehmlich elektronisch und profitiert von digitalen Workflows unter SAP ERP und der ausgelagerten Erfassung eingehender Belege.

Im Jahr 1847 leuchteten erstmals mehr als 2 000 öffentliche Gaslaternen in der Berliner Innenstadt – und sie wurden begeistert aufgenommen. Versprachen sie doch weit mehr Sicherheit und Komfort als die vorher übliche Ölbeleuchtung. Mit dem technischen Fortschritt begann der Aufstieg der Städtischen Gaswerke in Berlin. Die heutige Gasag agiert bundesweit und ist mit ihren Tochtergesellschaften Energiedienstleister in der Region Berlin-Brandenburg.

Um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen, optimiert das Unternehmen konzerntweit seine Prozesse. Einen wichtigen Beitrag dazu liefert das Rechnungswesen mit einer weitgehend durchgängig elektronischen Arbeitsweise: vom ersten Sichten einer Eingangsrechnung über das Buchen in SAP ERP bis zur Freigabe per Workflow.

»Damit gewinnen wir Zeit, die wir gebrauchen können, weil das Rechnungsvolumen zunimmt«, sagt Maria Keiper vom Rechnungswesen bei der Gasag. Der Jahresumfang stieg von 60 000 Rechnungen im Jahr 2008 auf 100 000 in 2013, die sich aufgrund neuer Abläufe mit demselben Team bearbeiten lassen.

Keiper war an der Einführung der Workflows für die Rechnungsprüfung in der Abteilung beteiligt und sieht weitere Vorteile: »Wir haben deutlich mehr Transparenz über den gesamten Prozess und können bei Nachfragen sofort Auskunft geben.« Möglich macht das ein zentrales Rechnungseingangsbuch (REB), das alle anstehenden Vorgänge mit dem Bearbeitungsstatus in der Übersicht zeigt.

Die dafür nötigen Rechnungs- und Lieferantendaten übernehmen die Buchhalter anhand der von Alpha Com übermittelten Daten als XML-Datei ins System. Der Dienstleister für Dokumentenmanagement übernimmt die automatisierte Verarbeitung der eingehenden Rechnungen am Standort Berlin und liefert innerhalb von 24 h die ausgelesenen Rechnungsdaten.

Die Entscheidung für die Vergabe an einen Scandienstleister fiel nach einer Kosten-Nutzen-Analyse im Rahmen eines internen Projekts. »Das Ergebnis war eindeutig: 25 % Einsparung gegenüber der Inhousevariante«, erinnert sich Keiper und ergänzt: »Die Kollegen waren froh, dass sie die Erfassung und Validierung los waren.« Bis zur Zusammenarbeit mit Alpha Com wurden die Belege in der Abteilung gescannt. Dort fand auch die Validierung statt. Die Kosten eines anstehenden Release-Wechsels führten auch zu der Entscheidung, einen Scandienstleister zu beauftragen.

Von Routineaufgaben befreit

Dieter Schmid befindet sich im Business Workplace (BWP), der zentralen Bedienoberfläche für die Buchhalter und ruft eine Rechnung auf. Er überfliegt die Rechnungsansicht auf dem zweiten Bildschirm und startet mit dem Funktionsknopf »Webfreigabe« den FI-Workflow. Die Rechnung einschließlich Rechnungsimago (PDF) gehen in den zuständigen Fachbereich ein, der die Rechnung kontiert und die sachliche Richtigkeit beziehungsweise Freigabe bestätigt. Wenn die Freigaben (Vier-Augen-Prinzip)

komplett sind, wird der Vorgang an die Buchhaltung weitergeleitet. Die kontierte und freigegebene Rechnung geht in der Buchhaltung in den Ordner »Buchen FI« im BWP/REB ein. Herr Schmid übernimmt den Vorgang. Damit kann die Rechnung von anderen Buchhaltern nicht bearbeitet werden. Er bucht die Rechnung, nachdem alle erforderlichen Angaben vorhanden sind. Die Rechnung steht jetzt zur Zahlung an, was sich an der gelben Ampel im REB erkennen lässt. Status grün signalisiert, dass die Zahlung stattgefunden hat.

»Unsere Eingangsrechnungen sind sehr unterschiedlich«, berichtet er. »Manche sind in 1 min gebucht, für andere sind 20 oder 25 min notwendig.« Am effektivsten läuft die Bearbeitung von Rechnungen mit Bestellbezug, die im Ordner »Buchen MM« auflaufen und einen eigenen Workflow haben. Aber auch dort gibt es besondere Fälle, wie der folgende Vorgang zeigt: Es ist die Rechnung eines Großhändlers für Rohrleitungen, die 13 Seiten lang ist und zahlreiche Bestellnummern enthält. Die erste hat Alpha Com wie vereinbart ausgelesen – zu erkennen an der »41« oder »45« am Anfang der zehnstelligen Nummernfolge. Die anderen gibt der Sachbearbeiter in die Buchungsmaske ein

Kreditorenbuchhaltung bei der Gasag

Die Gasag-Gruppe hat die Bearbeitung von Eingangsrechnungen (ER) für Nebenleistungen weitgehend zentralisiert und führt sie als Shared-Service-Center (SSC). Die Einführung konzernweiter Standards – wie die Workflow-gestützte ER-Bearbeitung sowie einheitliche Regeln und Richtlinien – machen die Prozesse schlanker. Acht Kreditorenbuchhalter in Berlin arbeiten für den gesamten Konzern und bearbeiten die ER. Die übliche Aufteilung beispielsweise nach Postleitzahlgebieten und Lieferantennamen gibt es nicht. Sie ist wegen der durchgängig elektronischen Arbeitsweise auch nicht nötig. Stattdessen werden Vorgänge nach Eingang im REB und Dringlichkeit abgearbeitet.

Die Stammdatenpflege in SAP ERP findet ausschließlich durch Buchhalter und nicht mehr parallel durch Kollegen im Einkauf statt, was doppelte Kreditorennummern und Inkonsistenzen in den verschiedenen Stammdatensegmenten verhindert. Im Rahmen des Projekts »Wertorientierte Steuerung« führt der Energiedienstleister ein Kennzahlensystem mit SAP BW ein, um konkrete Zahlen für Erfolgsindikatoren gewinnen zu können. Beispiele sind Aufwand je Eingangsrechnung mit oder ohne Bestellbezug, Stornoquote und Durchlaufzeiten.

und bucht die Rechnung. »Ziel ist es, alle offenen Vorgänge bis zum Feierabend abzuschließen«, meint Schmid. Dabei differenziert die Gasag die Rechnungen nach ihrer Werthaltigkeit und Fälligkeit in Prio-1- oder Prio-2-Rechnungen. Prio-1-Rechnungen werden von Alpha Com vorrangig bearbeitet.

Blick in die Produktion

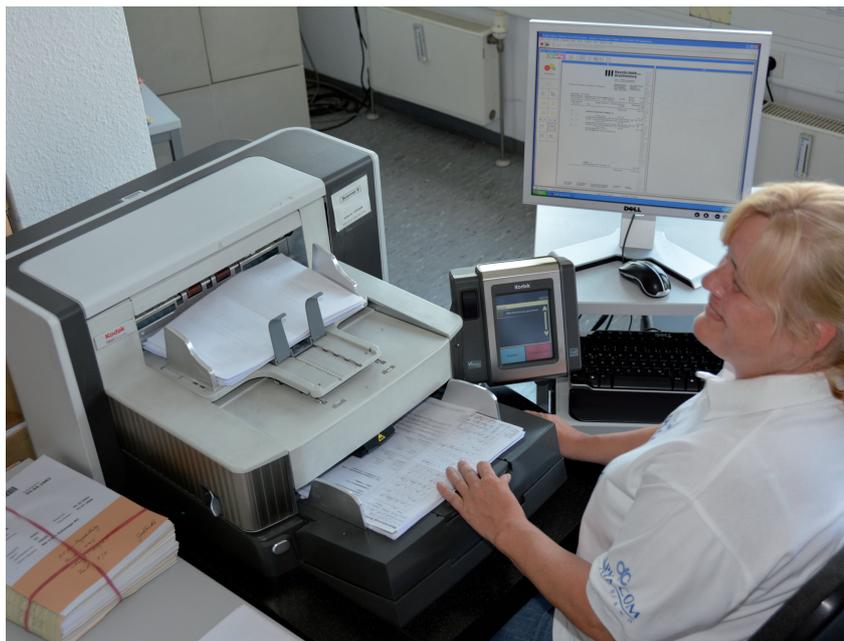
Gegen 13 Uhr nimmt Heike Schoewe aus der Alpha-Com-Vorbereitung die Eingangsrechnungen entgegen. Der hauseigene Fahrer hat sie aus der Gasag-Zentrale am Hackeschen Markt abgeholt und im verschlossenen Container in den zweiten Stock gebracht.

Wie viele es sind, ist täglich unterschiedlich. Im Jahr summieren sich die Vorgänge in Papier auf rund 85 000. Dazu kommen noch rund 15 000 Rechnungen, die vier bundesweit tätige Töchter des Energieversorgers vor Ort scannen und im Tiff-Format übermitteln. Sie kommen in klassifizierte Postkörbe, die der Partner nach Dringlichkeit bearbeitet.

Schoewe nimmt sich einen Prio-1-Papierstapel vor, der durch ein Deckblatt gekennzeichnet ist. Sie überfliegt jede Seite, um Irrläufer zu finden. Zudem entfernt sie Heftklammern sowie Trennblätter und klebt auf jede erste Seite einen fortlaufenden Barcode für die Steuerung der Verarbeitung.

Die Prio-1-Kategorie ist fertig; Schoewe trägt den abgeschlossenen Job im Laufzettel ein und lässt den Stapel zum Digitalisieren in den sechsten Stock bringen. Dort arbeitet Heike Seiler an einem Hochleistungsscanner, checkt den Auftrag ein und erfasst die Papiere innerhalb kürzester Zeit mit dem Gerät (Bild 1). Parallel prüft sie am Bildschirm, ob zum Beispiel der Kontrast und die Ausrichtung passen. Zum Schluss schickt sie den Vorgang im selbst entwickelten Produktsteuerungssystem – dem Jobmanager – ab. Auch sie quittiert ihre Arbeit auf dem Laufzettel und schaut zum Ablagetisch vor sich: Ein Stapel mit Prio-2-Rechnungen wartet bereits. Darauf folgen Prio-3-Belege zum späten Scannen, wie Anhänge zu gebuchten Belegen.

Die Prio-1- und -2-Images werden mit zwei OCR-Methoden erfasst. Ausgewählte Daten werden nach definierten Regeln überprüft – einschließlich formaler Prüfung nach § 14 UStG. Der Prüfung entgegen keine Rechenfehler in Gesamtwerten oder eine falsch ausgewiesene Umsatzsteuer. Die Extraktionsdaten werden mit den täglich übermittelten SAP-Stamm-



Quelle: Corinna Scholz

Bild 1. Heike Seiler digitalisiert die Papierbelege der Gasag in der Produktion von Alpha Com am Standort Berlin.

daten abgeglichen. Auch die Images der Tochterunternehmen durchlaufen den OCR-Prozess.

Offene Felder bearbeiten Datentypistinnen über eine Maske, die den Status durch verschiedene Farben markiert. Grün bedeutet 100 % Trefferquote; bei Lila steht eine Prüfung mit manueller Korrektur beziehungsweise Kommentierung an. Nach der Datenerfassung läuft noch ein Soll-Ist-Abgleich, um auszuschließen, dass Belege übersehen werden. Gerade bei Prio-1-Rechnungen mit engen Zahlungsfristen lohnt sich dieser abschließende Schritt in der Qualitätskontrolle.

Am Nachmittag erhält die Gasag die verarbeiteten Daten im XLM-Format mit PDF-Ansichten via VPN. Sie fließen direkt in SAP ERP sowie das ECM-System OpenText ein.

Erfahrungen aus der Praxis

Die Zusammenarbeit mit einem Scandienstleister entlastet die acht Buchhalter im SSC-Rechnungswesen von manuellen Routineaufgaben. Die Dauer der Schritte eines Vorgangs hat sich durchschnittlich halbiert und der Prozess lässt sich nun schneller abschließen. »Jetzt kann keiner mehr behaupten, er hätte eine Sache nicht bekommen«, lächelt Keiper. »Die Durchlaufzeit einer Rechnung hat sich um rund 80 % verkürzt.«

Die entwickelten Prozesse enthalten viele Standards, ohne zu sehr einzuschränken. Denn die Vielfalt an Rechnungen ist ex-

trem: von Gerichtsvollziehernoten über regelmäßige Leasingraten fürs Auto bis zur Energiebezugsrechnung. »Das ist kein Massengeschäft«, betont Keiper. »Da zählt individuelle Bearbeitung. Das System füttern kann ein Dienstleister wie Alpha Com jedoch effizienter.«

Bei der Auswahl des Partners spielten mehrere Kriterien eine Rolle. Neben der Zeiteinsparung entfällt die Wartung eigener Hard- und Software für den Input. »Unsere Kostenstruktur hat sich deutlich verbessert«, so das Fazit von Keiper. »Verglichen mit anderen Unternehmen stellen wir in Gesprächen immer wieder fest: Wir sind gut aufgestellt – und liegen mit unserer IT-Anwendung und dem Prozess sogar vorn.«



Dipl.-Ing. Corinna Scholz,
Redaktionsbüro,
Pressarbeit für die Alpha-
Com-Unternehmensgruppe,
Hamburg

>> corinna.scholz@alpha-com.de

>> www.alpha-com.de